

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN EQUALITY-BREITENSPORTWETTBEWERB (EBSW)

1. LEITGEDANKEN

Interessierte Tänzer_Innen ohne bisherige Tanzsporterfahrungen sollen eine niederschwelligere Möglichkeit bekommen, Turnierluft zu schnuppern und Begeisterung für sportlichen Wettbewerb entwickeln können. Etablierte Leistungspaare sollen daher nicht an diesen Wettbewerben teilnehmen können. Ziel ist es daher in möglichst kleinen und überwiegend regionalen Wettbewerben die Schwelle vom Hobby zum Sport zu verringern, Freude am Tanzsport zu wecken, potenzielle Turnierpaare zu entdecken und Equality-Turniere mit Nachwuchssportler_Innen zu bereichern.

2. TEILNEHMERFELD

Equality-Breitensportwettbewerbe (EBSW) sind grundsätzlich offen für alle Equality-Paare die noch nicht in einer höheren Leistungsklasse getanzt haben, egal ob sie bisher in einem Verein, Tanzschule oder nur privat getanzt haben. Es besteht jedoch Sportversicherungsschutz für Teilnehmer_Innen an Breitensportwettbewerben, sofern die Anmeldung mit Kenntnis ihres Vereins erfolgt. Der meldende Verein muss über den jeweils zuständigen Sportverband Mitglied in einem Landessportbund sein.

Die Teilnahme von DTV-Paaren ist ebenfalls möglich wenn der Breitensportwettbewerb dementsprechend offen ausgeschrieben wurde. Hierbei müssen jedoch die Breitensportrichtlinien des DTV berücksichtigt werden (<http://www.tanzsport.de/de/service/downloads-und-formulare/sportentwicklung?file=files/tanzsport/downloads/sportentwicklung/bsw-richtlinien.pdf>).

3. ZULÄSSIGE PAARE

Ein Paar zählt als Breitensportpaar, wenn jede_r Partner_In folgende Kriterien erfüllt:

- Auf Equality-Turnieren bisher noch nie getanzt wurde ODER nur in der D-Klasse getanzt wurde ODER höchstens in der C-Klasse getanzt wurde, jedoch nur auf Turnieren bei denen keine D-Klasse ausgetragen wurde und dies auf maximal 3 Turnieren.
- Auf DTV-Turnieren noch nie getanzt wurde ODER wenn sie Inhaber_In der Breitensport-ID Karte oder der Leistungssport-ID Karte nur in der D-Klasse sind.

Bei der Überprüfung der Kriterien sind Standard und Latein getrennt zu betrachten. Das heißt ein Paar das im Standard die Kriterien nicht erfüllt, darf in Latein am Wettbewerb teilnehmen, insofern dort die Zugangskriterien erfüllt sind und umgekehrt. Einzeltanz-Wettbewerbe (z.B. Discofox) sind ebenfalls gesondert zu betrachten.

4. KLEIDUNG

Wie im Equality-Tanzsport üblich besteht keine Kleidungsordnung für die Turnierpaare. Die Paare sind jedoch angehalten nur gedeckte Farben und einfache, funktionale Tanzkleidung zu tragen. Tages- oder Trainingskleidung ist ebenfalls zulässig.

5. MUSIKAUSWAHL

Die Auswahl der Tänze ist beschränkt auf LW, TG, QS (Standard) bzw. CC, RB, JV (Latein). Darüber hinaus können zusätzliche Einzeltanzwettbewerbe (Discofox, Wiener Walzer, etc.) durchgeführt werden. Die Länge der Titel sollte 1:30 Minuten nicht wesentlich übersteigen.

6. ORGANISATION

Die Equality-Breitensportwettbewerbe (EBSW) sind Wettbewerbe die nicht den Turnierbestimmungen des DVET e.V. oder der Turniersportordnung des DTV unterliegen. Für alle Wettbewerbe ohne Publikumstanz gelten die GEMA-Bestimmungen des jeweils gültigen DOSB-Rahmenvertrages.

Es wird empfohlen, Lizenzträger des DTV als Turnierleiter und Wertungsrichter einzusetzen. Um die Kosten für einen EBSW jedoch möglichst gering zu halten, ist es auch möglich geeignete Personen ohne Lizenz einzusetzen, die die notwendige Erfahrung oder Beurteilungsvermögen haben (z.B. Trainer_Innen, Sportwart_Innen, etc.). Meisterschaften gleich welcher Art sind beim EBSW ausgeschlossen.

7. ABLAUF

Startklasseneinteilungen gleich welcher Art sind im Equality-Breitensport unzulässig. Bei sehr großen Teilnehmer_Innenzahlen ist jedoch die Unterteilung in zwei Leistungsgruppen (Beginner-/Fortgeschrittene o.Ä.) erlaubt. Ob hierzu eine Sichtungsrunde erfolgen muss entscheidet der/die Turnierleiter_In, ansonsten entfällt die Sichtungsrunde. Allen Paaren sollten nach Möglichkeit die Gelegenheit gegeben werden, gleich oft tanzen zu können (z.B. großes und kleines Finale austanzen). Am Ende des Wettbewerbes steht eine Rangliste aller teilnehmenden Paare mit einem Siegerpaar je Wettbewerb fest. Eine Auszeichnung des besten Teams/Vereins ist wünschenswert.